

Die Deutsche Dozentenschaft an der Technischen Hochschule Darmstadt

Friedrich List

Die Reichsdozentenschaft ist einerseits aus der preußischen Dozentenschaft, andererseits aus der Reichsfachschaft Hochschullehrer im Nationalsozialistischen Lehrerbund hervorgegangen. Und letzten Endes hat die Deutsche Dozentenschaft auch die Aufgabe des Verbandes der Nichtordinarienvereinigungen und des Deutschen Akademischen Assistentenverbandes übernommen. Anfang 1934 wurden die ersten Vorbereitungen einer Reichsdozentenschaft dadurch getroffen, daß der Führer der preußischen Dozentenschaft, zugleich Führer der Untergruppe Dozentenschaft der Reichsfachschaft Hochschullehrer im Nationalsozialistischen Lehrerbund, vom Führer dieser Reichsfachschaft beauftragt wurde, die Dozentenschaften an den außerpreußischen Hochschulen im Rahmen der genannten Organisation aufzubauen. Diese erste Dozentenschaft war als Kämpferorganisation gedacht und aufgezogen, um die deutschen Hochschulen von der Dozentenschaft her mit nationalsozialistischem Geiste zu durchdringen.

Entstehung
der Dozentenschaft

Demgemäß bestand diese erste Dozentenschaft aus dem wissenschaftlichen Nachwuchs der deutschen Hochschulen, nämlich den nichtbeamteten Dozenten und Assistenten. Aus dem Kreise der beamteten Dozenten konnten Einzelmitglieder geworben werden. So gliederte sich die sogenannte Fachschaft I, die Reichsfachschaft Hochschullehrer im NSLB, der organisatorische Zusammenschluß aller deutschen Hochschullehrer, in die Deutsche Dozentenschaft und die Einzelmitglieder.

Bereits im Herbst 1934 wurde aber damit begonnen, durch Übernahme auch der beamteten Lehrkräfte der Hochschule in die Dozentenschaft eine einheitliche Organisation zu schaffen, in der ältere und jüngere Generation im Sinne und Geiste des Nationalsozialismus zusammen arbeiten sollten.

An der Technischen Hochschule Darmstadt wurde die erste Dozentenschaft von dem zum Führer der Dozentenschaft ernannten Hochschulkanzler Privatdozent Dr. Ing. Karl Liefer, in Zusammenarbeit mit den langjährigen Führern der Nichtordinarienvereinigung und der Assistentenschaft, vorbereitet und errichtet. Durch die endliche Übernahme auch der beamteten Lehrkräfte war nunmehr eine Gesamtorganisation der Dozentenschaft gegeben.

Der Zug der Vereinheitlichung der Hochschulverwaltung erweiterte im nationalsozialistischen Sinne der Totalität die Gemeinschaft an den deutschen Hochschulen dahin, daß die Richtlinien zur Vereinheitlichung der Hochschulverwaltung, die der Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung am 1. April 1935 erließ, für die Dozentenschaften bestimmten:

Richtlinien der
Reichswissenschafts-
minister

Die Hochschule gliedert sich in Dozentenschaft und Studentenschaft.

Die Dozentenschaft wird gebildet von den an der Hochschule tätigen Lehrkräften und Assistenten.

Der Leiter der Dozentenschaft wird nach Anhören des Rektors und des Gauführers des NS-Dozentenbundes vom Reichswissenschaftsminister ernannt. Er untersteht dem Rektor.

213